

sein, doch lebte noch 1849 ein Oberst v. Neitschütz in Dresden, ob er Nachkommen hinterlassen hat, ist mir unbekannt. — Eckardt.

Quellen: Kneschke's Ad. Lex. 6. B. S. 462. Königs Ad. Hist. III. B. S. 768—777. v. Uechtritz 6. B. S. 58. Klotzsch, Samml. verm. Nachr. 1775, X. B. S. 361—413. Vaterl. d. Sachsen II. B. S. 146—151. Böttiger, Geschichte Sachsens, II. B. S. 265 u. Folg.

Das Wappen derer von Osterhausen besteht aus einem von Roth und Weiss getheilten Schilde, welches mit einem rechts schrägen goldenen Balken belegt ist. Auf dem Helme erhebt sich aus goldener Krone eine rothe Rose mit goldenem Kerne und grünen Deckblättern. Die Helmdecken sind rechts roth und weiss, links roth und gold.

Das Geschlecht gehört zu dem thüringer Uradel, das Stammhaus ist Gatterstädt, Stammvater ist Melchior v. O., Stammutter Helene von Reblingen um 1100. Die Stammtafel der für unser Gebiet interessanten Linie beginnt mit Hans Georg v. O. auf Kreypitzsch, Gleina und Rudelsburg — dessen zweiter Sohn Hans Georg I. auf Reinhardsgrimma, Lockwitz und Nickern sass. Dieser kam nach den Alnpecks 1620 in dem Besitz von Lockwitz, bauete daselbst das Schloss (Abbild. in No. 5, 1890 der Bergblumen), vergrösserte die vorhandene kleine Kapelle und liess Lockwitz aus der Kirche zu Leubnitz auspfarren. Er war vermählt mit Marie von Carlowitz und nach deren Tode mit Helene von Haugwitz aus Wilde. Sein und seiner zweiten Gemahlin Bild hängt in der Freiherrl. v. Kappherr'schen Betstube zu Lockwitz, (S. No. 6 der Bergbl. 1890), ausserdem hängt in der Kirche sein Bild, wie er auf dem Paradebette liegt. Er starb 1627 am 1. November. Seine 4 Kinder waren: 1. Sophie Helene, vermählt mit Abraham von Bernstein auf Borthen. 2. Hans Georg II. auf Ober-Lockwitz, geb. 19. Sept. 1617, † 1670 am 12. Juni, verm. 1. mit Anna Magdalena von Büнау, 2. Anna Catharina v. Creutzen, 3. Anna Magdalena von Schönberg. Er war Kammerherr und Amtshauptmann zu Dippoldiswalde, Altenberg und Grüllenburg. 3. Hans (Sein Sohn 3. Ehe, Hans Georg III. auf Ober-Lockwitz verkaufte das Gut 1683 an seinem Onkel Hans I. auf Nieder-Lockwitz, zog mit gegen die Türken nach Ungarn und starb in demselben Jahre vor Ofen an der Ruhr.) 3. Hans (auf Ober- und Nieder-Lockwitz und Nickern, Kammerherr, vermählt mit Helene von Körbitz, starb am 14. Sept. 1686) Sein Sohn Hans II. auf gen. Gütern verkaufte dieselben 1692 und zog nach Wegsfahrt.) 4. Magdalena, vermählt mit Rudolph von Neitschütz auf Röhrsdorf, gest. 1675, begraben in der Sophienkirche. (S. d. Wappen.) Damit verschwindet das Geschlecht aus unserem Gebiete. Auch aus diesem Geschlechte war ein weibliches Glied so unglücklich, die Geliebte eines Fürsten zu sein. Die Tochter des Obersten

H. v. Osterhausen und dessen Gemahlin Magdalena v. Metzsch, Erdmuthe Sophie, lebte nach dem Tode ihrer Eltern als Hoffräulein der Kurfürstin am Hofe August's des Starken, zog durch ihre Schönheit dessen Aufmerksamkeit auf sich und war eine Zeit lang seine Geliebte. Sie ehelichte später den polnischen Grafen von Stanislawsky, doch war die Ehe eine sehr unglückliche und Erdmuthe Sophie starb eines Tages plötzlich unter Erscheinungen, die auf eine Vergiftung schliessen liessen. (Näheres darüber im Archiv f. sächs. Gesch. X. B. S. 218 u. Folg. Vehse, Gesch. d. deutsch. Höfe V. B. Pöllnitz: La Saxe galante S. 402 u. Folg. Dr. Theile. Lockw. Nachr. 2. B. S. 73 u. 74). Das Geschlecht blühte noch 1810 und besass ein Herr v. Osterhausen die Güter Rüben und Steinau bei Leipzig sowie Moderwitz im Weimarischen über dessen Nachkommen ist nichts bekannt.

— Eckardt. —

Quellen: Kneschke's Adels-Lex. 6. B. Königs Adels-Hist. 1. B. S. 690—700. Dr. Theile, Lockw. Nachr. 2. B. S. 41 u. Folg.

Die Heidenschanze bei Altcoschütz.

(Schluss.)

Die Schanze ist eine reiche Fundstätte von menschlichen Werkzeugen und Geräten aller Art. Es sind hier gefunden worden: Steinbeile aus Kieselschiefer und dergleichen aus Basalt, Steinhämmer, glatt poliert aus Basalt und Feuerstein Lanzen- und Pfeilspitzen aus Feuerstein, ein flaches, viereckiges, längliches Stück Sandstein, oben und an 2 Seiten geschliffen, vielleicht als Schleifstein verwendet, eine Steinform aus Gneiss zum Giessen zweier Sicheln, welche schon benutzt war, ein broncener Ring, ein broncener Gefässhenkel, Reibsteine, Nadeln, Amuletten aus Knochen und solche aus Glas in dreieckiger Form, Thiernachbildungen aus Thon: Schwein, Vogel, Bär, als Kinderspielzeug, verkohlte Erbsen und verkohlter Weizen, eine Begräbnisurne mit Kinderknochen, ein Menschenschädel, 2 Silbermünzen, sogenannte Wendenpfennige aus dem 10. Jahrhunderte n. Chr. Man findet gebrannten Lehmewurf, verschlacktes Gestein und eine unendliche Anzahl von Knochen vom Hirsch, Reh, Pferd, Ziege, Schwein, Wolf, Fuchs, wilde Katze, Fischotter, Bär, Hase, Eichhorn, Rind und Vögeln, namentlich viel gut erhaltene Zähne. Alle Knochen der grösseren Säugetiere sind zer schlagen. Ferner findet man in tausenden von Mengen Scherben von Thongefässen, welche sämtlich der Glühhitze unterworfen gewesen, Scherben mit der Kettenstabverzierung und solche mit Wellenlinien und eingestochenen Verzierungen, Die letzteren stammen von Slaven, die ersteren aus einer voroslavischen Zeit.

Nur ein kleiner Teil und zumeist die Oberfläche der Schanze ist untersucht; auf dem oberen Planum mögen noch bis tief hinein in den Boden